

## Zugang zu Rechten für Kinder in Migrationskontexten

---

---

Bis 2028 erhalten durch Migration in gefährdete Situationen geratene Kinder und Jugendliche die Rechte zurück, die ihnen entzogen wurden. Dies wird durch ein kohärentes transnationales Programm, das ausvernetzten lokalen Unterstützungsstrukturen besteht, erreicht. Die aufgrund von Migration gefährdeten Kinder und Jugendlichen haben die Möglichkeit, das kindzentrierte Programm entsprechend ihren Rechten und Bedürfnissen mitzugestalten und ihren Forderungen lokal, national und transnational Gehör zu verschaffen.

---

---

### 1. Begründung für dieses Ziel

terre des hommes und Partnerorganisationen bearbeiten dieses Thema bereits länger. Die "psychosoziale und pädagogische Betreuung von gewaltsam vertriebenen Kindern" war eines der strategischen Ziele für den Zeitraum 2018-2023.

Dieses neue Ziel soll einen Sprung in unserer Arbeit bewirken, indem ein kohärenter Programmansatz geschaffen wird, der einerseits kindzentrierte lokale Unterstützungsstrukturen stärkt und andererseits die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen verschiedenen lokalen Unterstützungsstrukturen fördert. Das Programm konzentriert sich auf die Stärkung und Unterstützung von migrierenden Kindern, Jugendlichen und ihren Familien in gefährlichen Situationen, deren Rechte verweigert werden. Dazu gehören insbesondere Kinder und Jugendlichen, die wegen bewaffneter Konflikte, der Klimakrise, politischer Unterdrückung, ihrer geschlechtlichen Identität oder sexuellen Orientierung zur Migration gezwungen sind, aber auch staatenlosen Jugendlichen.

Die Qualität der lokalen Unterstützungsstrukturen soll verbessert werden. Unter Qualität vor allem als die Verbesserung der kindzentrierten Ansätze (Verwirklichung des Rechts auf Partizipation) sowie die Einhaltung verschiedener professioneller Standards verstanden wird (zum Beispiel in psychosozialer Hilfe [MHPSS], Bildung, Rechtsberatung, Kinderschutz) Dies gewährleistet den Zugang zu den Grundrechten in diesen Bereichen effektiv (zum Beispiel Gesundheit, Identität, Schutz vor Gewalt, Recht auf Spiel).

Solidarische lokale Unterstützungsstrukturen bestehen aus allen lokalen Akteur\*innen und ihren Interaktionen, die Kinder und Jugendliche in gefährlichen Situationen aufgrund von Migration in einer Gemeinde bei der Verwirklichung ihrer Rechte unterstützen (sollten), zum Beispiel

Aktivist\*innen, Freiwillige, gemeinnützige Organisationen, terre-des-hommes-Partner-organisationen, staatliche Stellen und natürlich die Kinder und Jugendlichen und ihre Organisationen selbst. Obwohl terre des hommes in der Regel bestimmte Institutionen (meist Partnerorganisationen der Zivilgesellschaft) unterstützt, sollen die Maßnahmen auf die Verbesserung der Qualität der gesamten Struktur (systemorientiert) ausgerichtet sein. Mit Gemeinschaften/Gemeinden sind alle Gemeinschaften gemeint: Herkunfts-, Transit- und insbesondere aufnehmende Gemeinschaften.

Mit dem Begriff der migrierenden Kinder und Jugendlichen beziehen wir uns auf diejenigen, deren Rechte verletzt wurden oder die Gefahr laufen, dass ihre Rechte verletzt werden. Dazu zählen wir ausdrücklich auch vertriebene Kinder und Jugendliche.

**Wirkungshypothese:**

***WENN** wir gemeinsam mit Selbstorganisationen migrierter Kinder und Jugendlicher professionelle und inklusive lokale Unterstützungsstrukturen fördern, die den dreifachen Nexus (Frieden, Solidarität, humanitäre Hilfe) berücksichtigen sowie die Vernetzung zwischen verschiedenen lokalen Unterstützungsstrukturen auf lokaler, nationaler und regionaler Ebene stärken,*

***DANN** werden wir qualitativ hochwertige Ergebnisse von vernetzten, kinderzentrierten lokalen Strukturen erzielen, die es Kindern und Jugendlichen und solidarischen Unterstützer\*innenermöglichern, in einen Dialog zu treten und die wirklichen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in Migrationssituationen, die Rechtsverletzungen ausgesetzt sind, auf verschiedenen Ebenen (lokal, national, regional, international) zu äußern,*

***WEIL** sich die Arbeit an den tatsächlichen (relevanten) Bedürfnissen orientiert, wie sie von migrierten Kindern und Jugendlichen selbst und gut vorbereiteten Fachkräften artikuliert und vorgebracht werden, die ihre Maßnahmen durch lokale Netzwerke ohne Hierarchie und Austausch auf nationaler und transnationaler Ebene koordinieren.*

## **2. Hauptgründe für die Unterstützung und Finanzierung vom Zugang zu Rechten für Kinder im Kontext der Migration**

Obwohl Migration ein Recht ist, erfolgt sie in vielen Fällen nur unter Zwang oder unter Verletzung von Rechten (oder unter der Gefahr, diese zu erleiden). Die Ursachen für Migration unter diesen Bedingungen sind vielfältig: von bewaffneten Konflikten oder Umweltkonflikten bis hin zu extremer Armut, Ungerechtigkeit oder mangelnden Chancen, die fast alle

mit einem vorherrschenden Entwicklungsmodell zusammenhängen, das Ungleichheiten in der Welt reproduziert.

Nach Angaben des Büros des Hohen Kommissars für Menschenrechte (OHCHR) leben derzeit etwa 3,6 % der Weltbevölkerung außerhalb ihres Herkunftslandes, viele von ihnen unfreiwillig und/oder unter Verletzung von Rechten. Die Zahl ist sogar noch höher, wenn wir die Binnenvertriebenen mitzählen. Häufig werden migrierenden Kindern und Jugendlichen grundlegende Rechte vorenthalten, insbesondere, wenn sie migriert sind oder gewaltsam vertrieben wurden und/oder staatenlos sind.

Freizügigkeit ist ein Menschenrecht, und Migrant\*innen müssen vor, während und nach ihrer Ankunft am Zielort alle Menschenrechte eingeräumt werden, ebenso wenn sie zurückkommen. Migration muss frei von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit ausgeübt werden. Es ist die Aufgabe und Verantwortung der Staaten, diese Menschenrechte zu garantieren. Kinder und Jugendliche sind jedoch in diesen Situationen einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die zu ihrem Tod oder zu einer dauerhaften Beeinträchtigung ihres geistigen und körperlichen Wohlbefindens führen können und ihnen den Zugang zu ihren grundlegendsten Menschenrechten verwehren. Den meisten dieser Kinder und Jugendlichen werden fast alle ihre Kinderrechte vorenthalten. Während immer mehr migrierende Kinder und Jugendliche unmittelbar ein breites Spektrum an qualifizierter Unterstützung benötigen, tragen gleichzeitig die Koordinations- und Unterstützungsstrukturen den konkreten Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen oft nicht ausreichend Rechnung. Die Maßnahmen sind dann im besten Fall nur bedingt wirksam. Im schlimmsten Fall bedeuten sie eine zusätzliche Belastung oder Schädigung. Die Nachfrage nach kinderrechtssensibler Unterstützung hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Unter dem Stichwort Lokalisierung haben staatliche und zivilgesellschaftliche Organisationen in jüngster Zeit versucht, die Rolle lokaler Akteur\*innenei der Koordination, der Präventionsarbeit, der Bereitstellung von Dienstleistungen und dem Kinderschutz zu stärken und zu qualifizieren. Eine praktische Umsetzung in die Realität der Unterstützungsmaßnahmen ist jedoch noch lange nicht erreicht. Gerade im Bereich der humanitären Hilfe wird der Bedarf nur selten gemeinsam mit den betroffenen Kindern und Jugendlichen ermittelt. Kinder und Jugendliche werden kaum als mögliche aktive Partner in den Unterstützungsstrukturen erkannt und gefördert. Deshalb wird terre des hommes gemeinsam mit Partnern ein vernetztes, kindzentriertes Programm gestalten, das auf allen Ebenen die Partizipation und Selbstorganisation von Kindern und Jugendlichen in gefährlichen Situationen durch Migration fördert.

### 3. Ansätze und Rahmenbedingungen, die den Zugang zu Rechten für Kinder in Migrationskontexten unterstützen

terre des hommes Deutschland hat über viele Jahrzehnte zahlreiche hervorragende lokale Projekte gefördert, die sich an den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen orientieren (Selbstorganisation von Kindern aus Auslandsadoptionen in Deutschland, Dachverband für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Deutschland, Organisation von Kindern und Jugendlichen in ausbeuterischer Kinderarbeit etc.). Allerdings lag der Fokus oft auf einzelnen Projekten und nicht auf Strukturen und lokalen Systemen.

Der Aufbau des kinderzentrierten Programmes mit lokalen Qualitätsstrukturen für Partizipation, Schutz und Versorgung soll gemeinsam mit gefährdeten Kindern und Jugendlichen geschehen. Es soll ein Modell dafür sein wie die Interessen und Fähigkeiten von Kindern in den Mittelpunkt der Koordinations- und Unterstützungsstrukturen gestellt werden können. Das Programm wird die Forderungen und Ideen des Global „Compact for Safe, Orderly and Regular Migration“ (GCM) umsetzen. Es antwortet auf die Forderungen zur Lokalisierung des Global Compacts. Es wird die Ergebnisse des sogenannten „Grand Bargain“ des Weltgipfels für humanitäre Hilfe 2016 aufgreifen, nämlich die verstärkte Unterstützung *von* und Investition *in* lokale, nationale und regionale Steuerung, Kapazitätsstärkung und Reaktionssysteme [...]“ und sich verpflichten, nationale und lokale humanitäre Maßnahmen zu stärken, indem sie den Anteil der Finanzmittel erhöhen, die lokalen und nationalen humanitären Akteuren zur Verfügung stehen, und die Verbesserung ihrer nationalen Bereitstellungssysteme, Kapazitäten und Bereitschaftsplanung unterstützen<sup>1</sup> und wird auf der Genfer Flüchtlingskonvention und der UN-Kinderrechtskonvention basieren.

Der humanitäre Sektor wird stark von den Vereinten Nationen und internationalen Nichtregierungsorganisationen dominiert, die große Summen für Maßnahmen der humanitären Hilfe ausgeben, die oft die langfristige nachhaltige Entwicklung, den Wiederaufbau, Existenzsicherung, dauerhaften Lösungen und/oder Friedenskonsolidierung nicht ausreichend berücksichtigen, was weder nachhaltig ist noch im Widerspruch zur Lokalisierungsagenda steht. Wir unterstützen mit Nachdruck die Lokalisierungsagenda.

---

<sup>1</sup> Krähling, Karoline (2017): Lokalisierung von Humanitärer Hilfe: wie lokale Akteure gestärkt werden können, <http://blog.venro.org/lokalisierung-von-humanitaerer-hilfe-wie-lokale-akteure-gestaerkt-werden-koennen/>

#### 4. Zu erreichende Wirkungen durch Unterstützung und Finanzierung vom Zugang zu Rechten für Kinder in Migrationskontexten

In den kommenden fünf Jahren werden terre des hommes und seine Partner ein kohärentes transnationales Programm mit vernetzten, solidarischen lokalen Unterstützungsstrukturen aufbauen, um Kindern und Jugendlichen in Migrationssituationen Zugang zu ihren Rechten zu verschaffen. Im Rahmen dieses Programms werden sie *wirklich* kindzentrierte Dienstleistungen (zum Beispiel MHPSS, Bildung, Kinderschutz, Rechtsberatung) anbieten sowie die Beteiligung der betroffenen Kinder nicht nur im Programm, sondern auch in der Gesellschaft fördern. Partizipation zu fördern, bedeutet dabei nicht nur Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund zu stärken, sondern beinhaltet auch die Bekämpfung von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus in den Aufnahmegemeinschaften als grundlegende Hindernisse für ihr Recht auf Partizipation. Obwohl es sich um ein transnationales Programm handelt, wird es sich auf den Aufbau starker lokaler Strukturen konzentrieren. Die Rolle von terre des hommes besteht dabei nicht nur darin, die lokalen Strukturen weiter zu stärken, sondern sie auch miteinander zu vernetzen. Dies ist eine Grundlage dafür, dass sie voneinander lernen und Lobbyarbeit betreiben, welche die Bedürfnisse und Rechte von Kindern und Jugendlichen zum Ausdruck bringt.

**Auf der Mikroebene** werden Fachkräfte in den Bereichen MHPSS, Rechtsberatung, Bildung und Kinderschutz dazu befähigt, die jeweiligen professionellen Standards in jedem Bereich und einen kindzentrierten Ansatz zu verfolgen. Die Fachkräfte arbeiten mit Kindern und Jugendlichen in Migrationssituationen zusammen, die selbst ihre Partizipation stärken. Wo immer möglich, wird die Selbstorganisation von Kindern und Jugendlichen gefördert und der Austausch mit der Aufnahmegesellschaft gesucht, um Stereotypen, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit abzubauen. Ebenso wird der Aufbau und die Stärkung von Schutz- und Warnsystemen für Kinder und Jugendliche auf Gemeindeebene und auf dem Migrationsweg unterstützt.

**Auf der Mesoebene** wird die Entscheidungskompetenz lokaler Akteur\*innen (insbesondere in der humanitären Hilfe) mit den lokalen Netzwerken gestärkt und die Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen den lokalen Akteur\*innen verbessert, um Synergien für Kinder und Jugendliche zu gewährleisten. Erfahrungen aus den verschiedenen lokalen Netzwerken werden ausgetauscht und Aussagen von Kindern und Jugendlichen aus den Netzwerken erhalten eine Stimme in Politik und Gesellschaft. Eine Methode könnte die

Ausarbeitung von Vereinbarungen zwischen mehreren Akteuren sein, um die friedliche Koexistenz und Integration sowie den Schutz vor Gewalt, sexueller Ausbeutung und Diskriminierung zu fördern.

**Auf der Makroebene** dient das Beispiel des Programms von terre des hommes und Partnerorganisationen dazu, autonome lokale solidarische Unterstützungsstrukturen für und mit der Selbstorganisation von Kindern und Jugendlichen in prekären Situationen aufgrund von Migration zu schaffen. Die Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen den verschiedenen lokalen Unterstützungsstrukturen und den selbstorganisierten Kindern und Jugendlichen wird genutzt, um ihren Bedürfnissen in der Gesellschaft Gehör zu verschaffen. Die Erfahrungen von terre des hommes und den Partnern werden von anderen aufgegriffen, um den Wandel in der Gesellschaft voranzutreiben.

Dieses Ziel ist mit allen anderen Zielen verknüpft:

**Bildung und Empowerment:** Bildungsmodelle, die die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in gefährlichen Situationen aufgrund von Migration berücksichtigen, helfen, reale Lebensperspektiven zu schaffen, bieten Möglichkeiten zur Existenzsicherung und verhindern Ausbeutung. In diesem Zusammenhang schließt bedürfnisorientierte Bildung auch Friedenserziehung sowie die Anerkennung ausländischer Diplome und Ausbildungen mit ein.

**Gegen geschlechtsspezifische Gewalt und Diskriminierung vorgehen:** Der Förderung feministischer Bewegungen kommt auch eine besondere Rolle zu, wenn es darum geht, die Selbstorganisation von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen, die sich aufgrund von Migration in einer prekären Situation befinden. Begriffe wie positive Männlichkeit und Geschlechtersensibilität sollten auch im Zentrum der professionellen Standards stehen. Darüber hinaus muss ein konfliktsensibler Ansatz in Projekten immer auch Gendersensibilität berücksichtigen.

**Junge Umweltaktivist\*innen:** Die verheerenden Auswirkungen des Klimawandels führen zunehmend zur Abwanderung der am meisten gefährdeten Menschen. Daher sind Klima-gerechtigkeit und Lobbyarbeit für das Recht auf eine gesunde und nachhaltige Umwelt Teil der Prävention von Zwangsmigration.

## 5. Nachhaltige Wirkungen vom Zugang zu Rechten für Kinder im Kontext von Migration

Langfristig kann dieses Ziel dazu beitragen, eine Machtverschiebung in den Mechanismen der internationalen Solidarität herbeizuführen, indem die Betroffenen in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit und der Entscheidungsfindung gerückt werden. Dies kann dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche, die sich aufgrund von Migration in einer prekären Lage befinden, ein Leben ohne strukturelle Gewalt führen können.

## 6. Fünf Kriterien für die Unterstützung und Finanzierung vom Zugang zu Rechten für Kinder in Migrationskontexten

Die folgenden Unterstützungs- und Förderprinzipien definieren den Ansatz von terre des hommes, Kinder, Jugendliche sowie Partnerorganisationen und zivilgesellschaftliche Bewegungen weltweit in ihrem Kampf für lokale solidarische Unterstützungsstrukturen für und mit Kindern und Jugendlichen in gefährdeten Situationen aufgrund von Migration zu begleiten. Durch diese Art des Engagements unterstützt terre des hommes an der Basis und an vorderster Front konkrete Aktivitäten, die langfristig nachhaltige gesellschaftliche Veränderungen bewirken.

### *Definition der angesprochenen Gruppen*

Wir wenden uns an alle Kinder und Jugendlichen, deren Rechte systematisch verweigert werden und die sich in einer gefährdeten Situation befinden, weil sie migriert sind, migrieren oder kurz davorstehen, zu migrieren.

### *Förderprinzipien*

- **Kinderzentriertheit:** Möglichst weitgehende Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen (zumindest Beratung, bestenfalls Selbstorganisation).
- **Professionalisierung:** Entsprechende professionelle Arbeitsstandards und -methoden (zum Beispiel MHPSS, Rechtsarbeit, Bildung [inkl. Friedenserziehung], Dokumentation, Kinderschutz, Management von humanitären Diensten) werden nachgewiesen oder es wird ein Ausbildungsplan zur Erfüllung dieser Standards und Methoden vorgelegt.

- **Kohärenz/Dreifacher Nexus:** Die Kohärenz und der Übergang zwischen humanitärer Hilfe, langfristiger Solidaritätsarbeit und Friedensförderung werden im Projekt berücksichtigt (Triple Nexus).
- **Stimme und Sichtbarkeit geben:** Als logische Konsequenz der kindzentrierten Strukturen sind alle Projekte geeignet, zu einer Lobbyarbeit beizutragen, die qualifizierte Zeugnisse von migrierenden Kindern und Jugendlichen, deren Rechte verweigert werden, zur Verfügung stellt, um auf ihre Situation, Bedürfnisse und Rechte aufmerksam zu machen.
- **Konfliktsensitivität:** Spezifische Konfliktanalyse der Maßnahmen sind vorhanden.